

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 119 (2025)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Weg(e)

Rechte der Natur

Januar
1
Februar
2025
Sozialismus Kritik Religion

Anstoss

Überlegen

Iren Meier
S. 3

Zur Weltenlage

Die Pflegekatastrope — sie geht uns alle an!

Tobias Foß
S. 4

Die andere Schweiz

Jonathan Pärli
im Gespräch mit Dolores Zoé Bertschinger
S. 37

Gefühlsduselei Kampagne gegen die Realität

Geneva Moser
S. 40

Bilder

Entangled Life

Chris Harker
S. 5

Warum Rechte der Natur?

Beat Dietschy
S. 7

Azmapu: eine indigene Weltsicht

Elisa Loncon Antileo
S. 13

Rechte der Natur aushandeln

Neue Wege-Gespräch mit Marcel Hänggi, Fiona Leu und Marionna Schlatter
S. 17

Überraschende Gästin

Judith Keller und Christian Finger
S. 25

Gegenseitigkeit als Grundlage für die Rechte der Natur

Michael Nausner
S. 31

Lesen

Anstössige Theologie

Sonja Thomaier
S. 41

Lesen

Befreiung vom Kapitalismus

Ulrich Duchrow
S. 42

In eigener Sache

Verabschiedung von Paul Gmünder

Kurt Seifert und Geneva Moser
S. 44

Nadelöhr

Desertieren!

Matthias Hui
S. 45

Gaia

Ernesto Cardenal

Das grösste lebende Wesen der Erde
ist die Erde.

Wir haben sie auf Fotografien gesehen:

Saphyrspähre zwischen wollig weissen Schleiern
und glänzend weissen Kappen an den Polen.

Die neue Vorstellung Gaias – eine lebende Erde.

Der Planet Erde, ein einziges lebendes Wesen.

Das war er schon viel eher, schon bevor es auf seiner Oberfläche «Leben» gab.

Es gibt dort nichts zu leben ausser im Himmel,
und so komprimierte sie sich,

aus der Innenregion des protosolaren Nebels stammend,
rund und kreisend.

Lebendes Wesen, das weder Beine noch Arme noch Mund noch Anus
brauchte,

das nur rund, kompakt sein musste, um unablässig um sich selbst und um die
Sonne kreisen zu können.

Sie kreiste schnell (Tage von fünf Stunden und Nächte von fünf Stunden),
der Mond machte da schon Ebbe und Flut.

Sie schuf sich selbst die Bedingungen, Organismen zu haben,
und dann Organismen mit Bewusstsein, Menschen; und später dann einen
Organismus, der gleichzeitig aus Gemeinschaft und Menschen besteht.

[...]

Lebende Erde, die sich selbst im Himmel ihr Zuhause schuf.

Das blaue Zuhause des Lebens.

Und alles Lebende auf Erden, von den Walen bis zum Virus,
ein einziges lebendes Wesen.

Seine Berge und Täler

wie die Kurven eines lebenden Körpers,

und wir bewohnen einen Planeten, der ganz Leben ist.

[...]

Welches Lied wird an jenem Tag die Erde singen?

Ich lag in meinem Bett in Managua
und wollte einschlafen,

und plötzlich fragte ich mich:
Wohin geht diese Reise? Wir sind

auf der dunklen Seite der Erde,
die andere Seite leuchtet.

Morgen sind wir im Licht
und die anderen im Dunkel.

Diese Nacht spüre ich
in meinem Bett liegend die Reise. Doch wohin geht sie?

Mir fallen Zahlen ein, vor langer Zeit gelernt:

Mit 30 Kilometern pro Sekunde um die Sonne,
und mit der Sonne mit 250 Kilometern pro Sekunde durch die Galaxis,
und die Galaxis, mit welcher Geschwindigkeit reist sie ...?

Sei ganz beruhigt, Felipe Peña, der fiel, wir wissen nicht wo,
und Donald und Elvis, die an der Grenze zu Costa Rica begraben sind,
seid ganz ruhig, meine Jungs, es geht gut.

Durchs schwarze All kreisend,
wohin die Reise auch geht, es geht gut.

Und auch

die Revolution geht ihren guten Lauf.

Auszüge aus
Gesänge des Universums.
Elfter Gesang. Gaia.
In: Ernesto Cardenal:
Aus Sternen geboren.
Das poetische Werk.
Wuppertal 2021, Band 2,
S. 636–643.

Ernesto Cardenal, der Dichter und Mystiker, Befreiungstheologe und Revolutionär aus Nicaragua, ist vor genau hundert Jahren, am 20. Januar 1925, auf die Welt gekommen und vor fünf Jahren, am 1. März 2020, gestorben. Er hat viele Autor*innen und Leser*innen der *Neuen Wege* über Jahrzehnte inspiriert (vgl. *Neue Wege*-Archiv e-periodica.ch). Am 31. Januar findet in Bern im Zusammenhang mit der vorliegenden Ausgabe der *Neuen Wege* eine Veranstaltung im Gedenken an Ernesto Cardenal statt → S.47.